



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 15. December.

## Bekanntmachungen.

### Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schleuditz auf dem Unterforste Schleuditz sollen am Montag den 28. December,

I. von 9 Uhr ab, im Mühholze

circa 44 Erlen mit 5 Akm.,

9 Hundert weiche Stangen IV. Klasse,

500 Raummeter Unterholz-Keisig,

II. von 10 Uhr ab im Schläge XV.

circa 5 Hundert harte und weiche Stangen IV. Klasse,

12 " haselne Bandhöde I. und II. Klasse,

1700 Raummeter Unterholz-Keisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in den Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schleuditz, den 13. December 1874.

Königliche Oberförsterei.

### Holz-Auction.

Montag den 21. December e., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im herrschaftlichen Forstrevier Oberthau im Stehholze

41 esch. Abschnitte bis 15 Meter Länge u. 50 cm. Stärke,

17 rüft. " " 10 " " 50 " "

7 buch. " " 9 " " 40 " "

19 pappel. " " 13 " " 80 " "

12 asph. lind. " " 10 " " 50 " "

200 Stück eschene und rüfterne Stangen,

280 Stück haselne Reifstäbe,

4500 Stück weidene desgl.,

38 Raummeter Scheite,

39 " Knüppel und Stoc,

200 " Abraum und Unterholz

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Wiesenburg, den 11. December 1874.

H. Müller.

Eine Kuchmaschine mit drei Ringen und mit einer besondern Feuerung und Röhre zum Braten, in gute Küche passend, und ein kleiner Kanonofen stehen billig zu verkaufen.

G. A. Kleeberg, kleine Sixtstraße Nr. 10.

### Nächsten Mittwoch, Nachm. 3 Uhr,

sollen auf meinem Bauplatze an der Weisenseifer Str. eine Partie Hauspäne verkauft werden.

Wilh. Graul.

Kommoden und Bettstellen sind billig zu verkaufen.

Oskar Hädicke, Sirtberg 1.

Ein noch gut erhaltenes Clavier, Tafelform, ist umzugshalber für 20 Thlr zu verkaufen.

W. Webby,

Rittersstr., neben der Börse.

Ein in gutem Stande erhaltenes Clavier, passend für Anfänger, weist zum Verkauf nach

Herr Agent Präuser, Keuschberg.

Mehrere Tische, Bettstellen, Kommoden und dergleichen mehr sind billig zu verkaufen

Justus Betterlau.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Spergau Nr. 118.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Karl Weber, Bösch.

Ein Dapagani-Flügel, gut erhalten und von angenehmen Ton ist zu verkaufen Burgstraße Nr. 18. 1 Tr.

Eine 1 1/2 Jahr alte, schöne, starke Schilbe zur Zucht, sowie zum Schlachten ist zu verkaufen bei

Martin in Venenien bei Merseburg.

Ein paar Käufer Schweine stehen zu verkaufen Dom, Braubaustraße Nr. 7.

500 Thlr. sind sofort oder 1. Januar 1875 auf ländliche Hypothek auszuleihen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Das größte Lager von Schuh- & Stiefelwaaren,

als: schöne Ungarstiefeln in echtem Ziegenleder mit Lacklappen, vorn zum Schnüren, dieselben mit Gummi- und Doppelsohlen, dauerhaft gearbeitet, doppelsohlige Damen-Stiefel mit und ohne Gummizug in verschiedensten Lederarten, Knaben-Schaftstiefeln; gut assortirt, eine große Partie warmgefüllte Mädchenzeugstiefeln empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste einem geehrten Publikum unter Zusicherung billigster Preise

Zul. Rehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

## Anzeige.

Dem geehrten Publikum empfiehlt Unterzeichneter auch zu diesem Feste eine reichhaltige Auswahl von

## Spielwaaren & Puppen

zu den bekannten billigen Preisen.

Während des Christmarktes habe eine Bude dem Laden des Herrn Bergmann vis à vis aufgestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hugo Käther, Schmalestr. 10.

## Zum Weihnachtsfeste

offerire mein Lager von ff. Jam. Rum, ff. Cognac vieux, ff. Arac de Batavia, Rum-, Orange- & Schlummer-Punsche, div. ff. Liqueure, als: Bénédicte, Chartreuse, Marascino de Zara &c. zu den billigsten Preisen.

Emil Wolff.

## Lombard- & Vorschuh-Geschäft

von Joh. Christ. Scheps,

Leipzig, Petersstrasse 3., Durchgang II. Tr.

Alle couranten Waaren werden gegen Cassa gekauft oder geliehen, je nach Wunsch.

Leipzig, Petersstrasse 3., Durchgang II. Tr.

## Bilderbücher & Jugendschriften,

zu Weihnachtsgechenken passend, vorrätzig in der Buchhandlung von Friedrich Stollberg.

## Schillers Werke,

(Cotta'sche Ausgabe)

Preis gebunden nur Thlr. 1. 26 Sgr.

Vorrätzig in der Buchhandlung von Friedr. Stollberg.

empfehlte sein Lager aller letzten Waaren, **Solaröl- & Petroleum-Lampen, Petroleum-Koch-Apparate, Torfkasten** fein und ordinär, **Holz- & Blech-Spielwaaren**; sowie echt französische **Gummischuhe**.

Zur Anfertigung von **Stickereiarbeiten** empfehle ich mich unter Zusicherung solider Ausführung und bitte zugleich um recht zeitige Zusendung. Achtungsvoll  
**G. Körner, Gotthardtsstr. 2.**

 **Celler Wachsstock,**  
**Christbaumlichte,**  
**Christbaum-Verzierungen,**  
**Attrapen, sehr mannigfaltig,**  
zum Füllen empfiehlt **Gustav Lott.**

**Stickerei-Arbeiten zu Hosenträgern** werden angenommen, sauber und dauerhaft gearbeitet.  
**Julius Thomas, Bandagist u. Handschuhmachermstr.,**  
Merseburg, Entenplan Nr. 6.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle:  
**prima Astrach. Caviar,**  
**Strassburger Gänseleber-Pasteten,**  
**Rügenwalder Gänsebrüste,**  
**fließend fetten Winter-Rheinlachs,**  
**Lüneburger Riesen-Neunaugen,**  
**neue Sardines à l'huile,**  
**Tafelkeigen in Kisten 2c. 2c.**  
**Wilhelm Schubert,**  
Halle a. S.  
*Zu feinsten frischer Qualität.*

Auch zum diesjährigen **Weihnachtsfeste** empfiehlt seinen **guten Halle-schen Honigkuchen** aller Sorten.  
Wiederverkäufer **15 Sgr. Rabatt.**  
Eine schöne Auswahl **Baumcfect,**  
fein, sowie ordinär bei  
**Herrmann Schäfer a. d. Neumarkt.**

**Rheinische Wallnüsse**  
pr. Pfd. = 75 St. 2 1/2 Sgr.  
empfehlte **Heinrich Schulze jun.**

**Ausverkauf.**  
Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren, als: **Flanelle, Moltons u. Lamas,** sowie **Tischunterleger** und **Sopha-Teppiche,** wollene **Schlaf- und Pferddecke** in sehr großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.  
Noch kommen hinzu: eine Partie **baumwoll. Hosenzeuge, wollene Hemden, Unterjacken** und **Unterhosen** und beginnt von heute ab und nur bis **Weihnachten** dauert der Ausverkauf.  
Flanelhändler **P. Dertmann, Markt 26.**

**Frische Burianer Mandarinern,**  
zu Bowlen sehr zu empfehlen,  
**Malaga-Apfelsinen,**  
**Malaga-Citronen** pro 25 Stück  
17 1/2 Sgr.  
empfehlte **Emil Wolff.**

**Harmonika und Accordion,**  
eigenes Fabrikat, empfehlte **H. Siemen,**  
Oberbreitestraße Nr. 5.

**Bekanntmachung.**

Diesiger Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich jeden **Mittwoch** und **Sonabend** auf dem **Wochenmarkte** mit **Bürstenwaare** sein werde.

Merseburg, den 8. December 1874.

**R. Zehl, Bürstenmacher.**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle:  
**frischen Russ. Astrach. Caviar,**  
„ **ger. Rheinlachs,**  
**feinste Strassburger Gänseleber-Pasteten,**  
„ **Rügenwalder Gänsebrüste,**  
**feinstes „ Gänseeschmalz,**  
**Hamburger Rauchfleisch,**  
**Braunschweiger Cervelatwurst,**  
**feinste Katharinen-Pfäumen,**  
**Ital. Prünellen,**  
**Ital. Maronen und Macaroni,**  
**Magdeburger Sauerkohl,**  
**Teltower Rübchen,**  
**pa. Emmental. Schweizer & Kräuter-, Chester,**  
**Parmesan-, Edamer, Neufchäteler & prima**  
**Limburger Käse,**  
**Westphäl. Pumpernickel,**  
**feinste Franz. Wallnüsse & Sicilianer Nüsse,**  
**Kranz- & Tafelkeigen,**  
**Muscat-Trauben-Rosinen,**  
**feinste Schalmendeln à la princess,**  
**Lüneburger Neunaugen,**  
**Sardines à l'huile,**  
**conservirten Hummer,**  
**diverse Sorten franz. Gemüse, Suppe Julien,** fein und ord.,  
**Russ. Sardinen & Bratheringe,**  
**echt franz. Liqueure,** als Curacao, Crème de Vanille, Crème de Ananas, Crème de Cacao, Crème de Café Mocca, Crème de Citron, Gengember, Maraskino, Chartreuse, Eccau, Benedictiner, Holländischen Bitter, Cognac, Rum, Arac, Sheri und Portwein, Berliner Getreidekümmel (Gilka), **Punsche** von bester Qualität, als Rothwein-, Sheri-, Ananas-, Portwein-, Schlummer-, Orange-, Arac-, Royal- und Rum-Punsche.  
Für Bestellungen von frischen **Fischen,** als: Lachs, Seezunge, Zander u. s. w., sowie lebenden **Hummer** empfehle ich unter Zusicherung pünktlicher Bedienung  
**C. L. Zimmermann,**  
Burgstraße.

**C. W. Hellwig,**  
Markt- und Roßmarkt-Gasse,  
empfehlte **Galanterie- und Kurzwaaren** zu äußerst billigen Preisen.

**Zur Festbäckerei:**  
**feinste Raffinade** à Pfd. 6 Sgr.,  
**do. do.** in Broten à Pfd. 5 1/4 Sgr.,  
**ff. gem. Raffinade,**  
**ff. gem. Mehlis,**  
**pa. Elemé-Rosinen,**  
**pa. Zante-Corinthen,**  
**große neue süsse Mandeln,**  
**do. bittere Mandeln,**  
**pa. Genueser Citronat,**  
**frische Citronen,**  
**frisches Citronenöl,**  
**Cardamomen,**  
sowie sämtliche **Gewürze, frisch gestossen,**  
**pa. frische Schmelzbutter** à Pfd. 7 1/2 Sgr.,  
**p. Wiener Sparbutter** in 1 Pfd. Stücken à 12 Sgr.  
empfehlte **Heinr. Schultze jr.**

Engl. Reis Cour Eise Dam Schu Tasc

här nac

all

9

J un

in de

En t pass

find

ba



ch jeden  
Bürsten.  
her.

Engl. Reit - Sattel,  
Engl. Reit - Zaume,  
Reisekoffer,  
Reisetaschen,  
Couriertaschen,  
Eisenbahntaschen,  
Damentaschen,  
Schulrännel in Plüsch und Leder,  
Taschen und Mappen.



**F. Selle,**



**Sattlermeister, Rossmarkt,**

empfiehlt sein Lager von

Schaukel- und Fahrperden in großer Auswahl,  
eigenes Fabrikat. Außerdem Cabriolets mit Pfer-  
den, Kinder-Schlitten, Reihdecken, sowie alle andern  
Artikel zu billigen Preisen.

Engl. patentirte Hosenträger,  
gestickte Hosenträger,  
Portemonnaies,  
Leder - Manschetten,  
Strumpfbänder,  
Gummibälle,  
Kinderschürzen,  
Spazierstöcke,  
Fahr-, Reit- u. Kinder - Peitschen.

## **Corypha australis,**

härteste und schönste Palme für Zimmer - Cultur, sowie diverse andere **Blattpflanzen** als passende Weih-  
nachtsgeschenke empfiehlt

die Handelsgärtnerei von  
**Bernhard Voigt.**

**Damen-Taschen** und **Necessairs** in reichster Auswahl, wie  
alle übrigen feinen **Lederwaaren** gut sortirt bei

**H. F. Exius.**

# Großer Ausverkauf.

Wegen vorgerücktem Alter, sowie körperliche Leiden veranlassen mich, mein bisheriges Reise-  
geschäft gänzlich aufzugeben und den großen Vorrath von **Herren-, Damen-  
& Kindergarderoben**, so auch ein colossales Lager von Stoffen  
**10 % unter dem Kostenpreise** zu verkaufen u. kommen zum Ausverkauf:

1000 Stück Ueberzieher in Ratiné, Double, Floconné, Tüffel u. a. Stoffen,

1500 = Tuch- und Stoffröcke in allen Farben und Stoffen,

2560 = Hosen und Westen in allen nur möglichen Dessins,

500 = Schlafröcke, fein u. ordinär, passend zu Weihnachtsgeschenken,

600 = Jaquettes und Joppen für Herbst und Winter,

Regenmäntel für Herren und Knaben, wie auch Knaben-Anzüge,

Paletots etc.



**Für Damen!**

**Kragenmäntel, Radmäntel, Regenmäntel, Paletots,  
Jaquettes** mit und ohne Taille und Jacken. Für Mädchen **Paletots, Jaquettes**  
und **Jacken** mit und ohne Taille in großer Auswahl in allen Stoffen und Farben.

**6700 Meter Stoffe**

in **Double, Ratiné, Floconné, Tüffel, Escimo, Buckskins,**  
Tuche etc. in allen nur möglichen Farben, sowie diverse andere Stoffe kommen ebenfalls zum Aus-  
verkauf.

**Philipp Gaab,**

vis à vis dem Stadthurm.

## **Entenplan. Regenschirme, Entenplan.**

En tout cas und Sonnenschirme aller beliebigen Geures empfehle, zu Weihnachtsgeschenken  
passend, bei billigster Preisstellung und bekannter Güte bestens.

**Rosalie Werz.**

Eine große Auswahl feiner **Elfenbeingegenstände**, zu Geschenken sich eignend,  
sind ausgestellt bei **H. F. Exius.**

**Celler Wachsstock,** gelb und weiß, wie auch **Christ-  
baumlichte** bei **S. F. Exius.**

In feiner und frischer Qualität.

äußerst

Sgr.

iz Sgr.  
jr.

# **Wassende Weihnachts-Geschenke** aus allen Fächern der Literatur

offerirt in reicher Auswahl für jedes Alter  
die Buchhandlung von Fr. Stollberg.

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

in feinen und ordin. Galanterie-, Leder-, Marmor-, Alabaster-, Sydlolith- und Spiel-  
waaren ist vom 8. d. M. ab eröffnet.

Merseburg, den 5. December 1874.

**H. Limprecht,**

Rossmarkt 7.

Zu

## Weihnachts-Einkäufen

empfehl't in großer Auswahl

**schwarze und couleurte Seidenstoffe,**

**gewirkte Long-Châles,**

**einfarbige Kleidertoffe** in den brillantesten Farben,

**Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken,**

seidene **Cachenez, Taschentücher, Shäwlchen,**

seidene und **Moirée-Schürzen, Bashliks,**

**Atlaskragen, fertige Moirée- und Steppröcke** von den einfachsten  
bis zu den elegantesten Genres,

**Damenmäntel** in allen neuen Façons

in großer Auswahl sehr preiswürdig, sowie

## Ausverkauf

von zurückgesetzten Kleiderstoffen und andern Artikeln des Lagers zu bedeutend herabgesetzten billigen  
Preisen bei

**Moriz Seidel.**

## Echt Bербster Bitterbier

(kein Süßbier)

aus reinstem Hopfen & Malz empfehl't den Herren Wiederverkäufern im Faß von 25 — 100 Liter zum Brauereipreise.  
Für Familien 24 Fl. für 1 Zhr., 50 Fl. für 2 Zhr. franco Bahnhof Leipzig.

**C. G. Canitz,**

alleiniger Verleger (von C. Stephan in Bербst) obigen Bieres,  
Comtoir & Kellerei: Leipzig, Raudnitzer Strasse 7.

## Oswald Rößberg in Merseburg

erlaubt sich bei möglichst billigen aber festen Preisen sein großes Lager von **Gold- und Silber-**, sowie  
**Alfenit- und Talmi-Waaren** zu geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen.  
Nach Auswärts werden auf Verlangen Auswahlsendungen gemacht.

## Ausverkauf.

Wegen **gänzlicher Aufgabe** meines **Seiden- und Modewaaren-Geschäfts** verkaufe von heute ab sämtliche  
Vorräthe zu **billigsten Preisen.**

**Halle a.S.**

**Heinrich Stephany.**

Reisekoffer,  
Damenkoffer,  
Gulfschachteln,  
Reisetaschen,  
Couriertaschen,  
Eisenbahnentaschen,  
Jagdtaschen,  
Damentaschen,  
Schultränzchen,  
Taschen & Mappen  
u. d. m.

**Julius Hammer,**  
Sattler und Täschner, Markt Nr. 4.,  
hält beständiges Lager von Sattler- und Täschner-Arbeiten  
eigenes Fabrikat.  
**Schlittschuhe** mit und ohne Riemen.  
**Feine Patent-Schlittschuhe zum Anschrauben.**  
**Echt französische Gummischuhe.**

Hosenträger,  
Cigarrenetuis,  
Portemonnaies,  
gestickte Hosenträger,  
Kinderschürzen,  
Gummihüte,  
Spazierstöcke,  
Fahr-, Reit- &  
Kinderpeitschen  
u. d. m.

## Weihnachts-Ausstellung

bei

**GUSTAV LOTS,**

Burgstraße Nr. 4.

Außer meinem Fabrikat in feinen Galanterie- & Leder-Waaren empfehle eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, zu Geschenken passend, als sehr praktisch der geneigten Beachtung.

Ebenso sind echt Japanische & Chinesische Novitäten, Schweizer ff. Holzschnitzereien, Alabaster- & Marmor, Eisenguss- & Oxyd-Gegenstände, sowie ff. Wiener Ballfächer, Bijouterien & Parfumerien, gut sortirt, sehr preiswerth und billigst zu empfehlen.

### Frische Sendung von

frischem Seedorsch, Thüringer Tafelbutter und prima grauem, großkörnigen Hamb. Caviar empfing und empfiehlt

**Emil Wolff.**

**Schwerhörigen** empfiehlt die Apotheke in **Neu-Gersdorf, Sachsen: Ohrenöl u. ppr. Walle.** Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu haben mit vielen Dankschreiben Geheilte u. ärzt. Gutachten in Merseburg bei **Gustav Elbe.**

### Stickerereien

zu **Hosenträgern** werden sauber garnirt bei  
**A. Prall,** Burgstraße Nr. 4.

Die Shlips- & Cravatten-Fabrik

von **Rosa Volkmann,**

vor dem **Gotthardtsthor Nr. 4.,**

erlaubt sich ihr stets sortirtes Lager aller in ihr Fach einschlagender Artikel in empfehlenswerthe Erinnerung zu bringen.

### Neue Calhar. Pflaumen,

vorzüglich schöne, große, süße Frucht, circa 50 Stück pro Pfund,

neue Antoni- & türk. Pflaumen,  
Oporto-Birnen, amer. Apfelschnitte,  
franz. Prünellen, franz. Suppenkraut,  
ital. Maronen & Macaroni,  
getrocknete Morcheln, Champignons &  
Trüffel, sowie Tell. Rübsen

empfehlen

**Emil Wolff.**

### Die Destillation

von

**Heinr. Schultze jr.,**

Merseburg,

empfehlen:

Royal-Funschessen } 1/2 Fl. 12 1/2 Sgr. excl.,  
Schlummer-Funschessen } 1/2 " 6 1/4 " "  
Champagner mousseuse, 1/2 Fl. 15 Sgr. excl.,  
1/2 " 7 1/2 " "

Rum von à Ltr. 8—25 Sgr.,  
sämmliche Liqueure à Ltr. 4 1/2, 6 und 8 Sgr.,  
Glühwein (Newd) von à Ltr. 10—12 Sgr.,  
Arac von à Ltr. 15—20 Sgr.,  
Cognac von à Ltr. 15—20 Sgr.,  
feinste Himbeer-Lim. Essenz à Ltr. 17 1/2 Sgr.

Gediegenes Weihnachtsgeschenk!

Geschichte der neuesten Zeit

1815—1874

von Dr. Oscar Jäger.

3 Bände à Thlr. 1. 10. — elegant gebunden à Thlr. 1. 20.

Sofort zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Epochemachende Erscheinung!

Nach dem einstimmigen Urtheil der angefehdtesten Historiker und der liberalen Presse überragt **Jägers neueste Geschichte** alle ähnlichen Werke durch ihre gründliche, unparteiische, prägnante und geistreiche Darstellung.

### Goldfische

in allen Größen und Farben empfiehlt

**Emil Wolff.**

Sophas von 15 1/2 Thlr. an bei **Otto Bernhardt,** Tapezireur, Preußerstr. 14.

### Zur gefälligen Beachtung!!!

Als eine geübte Damen-Schneiderin empfehle ich mich für Stadt und Land, sowohl Wägnäherei und alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt von  
**Henriette Reichmuth, Unterbreitenstraße 3.**

**Vüneh. Riesen-Pennungen, Bratheringe** in Gewürzsaucen, **Rieler Sprotten** und **Speckbäcklinge**, **neue Sardines à l'huile**, Marke **Philipp** u. **Carnaud**, in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Dosen, **delicat mar. Seringe**, **Hollheringe**, **Fischrolade**, **ruß. Sardinen**, **brab. Sardellen**, **Andovis**, **Gänsepöckelfleisch**, **magdeb. Sauerkohl**, sehr schöne **Pfeffer-**, **Senf-** und **saure Gurken**, **conserv. Hummer**, **Ananas**, **Birische** etc., **grünen Kräuter-Käse**, **limb. und baier. Sahnenkäse**, **vollsaftigen emmenthaler Käse** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Emil Wolff.**

### !!Brand's echter Malzkaffee!!

**Billigster und gesündester Ersatz für Kaffee, per Paquet incl. Gebrauchsanweisung 2 Sgr.**

Dieses aus reinem Gerstenmalz hergestellte Präparat, erfreut sich wegen seines vorzüglichen Geschmacks und Aromas, sowie wegen seiner außerordentlich günstigen Wirkung bei Nervenschwächen, Hals- und Brustleidenden, wie als ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Kinder etc. eines großen Absatzes und wird dasselbe von ärztlicher Seite angelegentlich empfohlen.

Zu haben durch das General-Depot **Elnain & Co.** in **Frankfurt a. M.**, sowie in **Merseburg** bei **Herrn Gust. Elbe.** (D. 7710.)

Eine in jeder Beziehung vorzügliche Dreschmaschine, deren Anschaffung jedem Landwirth empfohlen werden kann, ist im Besitze des Herrn **C. Schaffner** in **Waldenbach**, welcher seit 1 Jahr mit derselben arbeitet und mit deren Leistung durchaus zufrieden ist.

Dieselbe wird von zwei Zugthieren betrieben, drischt sehr viel und durchaus untadelhaft, beschädigt weder Stroh noch Körner, ist äußerst einfach und dauerhaft und läßt sich außerdem leicht transportiren. — Bezogen wurde dieselbe aus der Fabrik **Moris Weil jun.** in **Frankfurt a. M.** für den Preis von **Thlr. 200.** —

Herr Schaffner ist gerne bereit, sie zu zeigen und sollten Interessenten deren Beschaffung nicht veräumen. — Anfragen bezüglich weiterer Auskunft bitten wir bei obiger Firma direct zu machen.

### Für das Eckartshaus,

die Rettungsanstalt in **Reinstedt** bei **Quedlinburg** und die **Samariterherberge** in **Sorburg** bei **Schleuditz** bitte ich dringend und ergebenst um **Wihnachtsgaben**. (Bild, Kleidungsstücke etc.) Jede dieser Anstalten ist bekanntlich der thätigen Liebtheilnahme gleich würdig und bedürftig.

Geschenke ohne Bezeichnung des Empfängers werde ich als für das **Eckartshaus** bestimmt ansehen.  
**Merseburg**, im **December 1874.**

**Saupt, Unteraltenburg 48.**

### Consum-Verein,

eingetr. Genossenschaft.

### General-Versammlung

am **17. d. M.**, Abends **8 Uhr**,  
im **Saale des Nischgartens** hier.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes und Verwaltungsraths.

**Merseburg**, den **9. December 1874.**

**Der Vorsitzende**

des Verwaltungsraths des **Consum-Vereins**, eingetr. Genossenschaft.

**Wallhausen.**

Ein gebiegener

### Messingdreher,

welcher sich besonders auf die Herstellung von **Dampfheizungs-armaturgegenständen** versteht und diese Fähigkeit aufweisen kann, wird zu engagiren gesucht.

Anerbieten unter **W. Nr. 467**, vermittelt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Chemnitz**.

### Subaltern-Beamten-Verein.

Sonnabend den **19. December** e., Abends **7 1/2 Uhr**  
im Saale des „**Herzog Christian**“  
**Vorstands-Wahl.**  
Neu eintretende Mitglieder sind willkommen!

### Schützenhaus.

Mittwoch von Abends **6 Uhr** ab **Salzknochen** mit **Meerrettig** und **Klößen.** **G. Thurm.**

### Gasthof zur alten Post.

Heute **Dienstag** Abend

**Salzknochen.**

**A. Trautsch.**

Ein **Diener** wird zu **Reisfahrt** gesucht; zu erfragen in der **Exped.** d. **Bl.**

### Zuckerfabrik Körbisdorf

sucht für den **Zuckerboden** einige tüchtige Arbeiter.

Ein **solider** junger Mann, der gegen **notarielle Sicherheit** eine **Kapital-Einlage** von **1000** oder **1500 Thalern** zu leisten vermag, kann sofort gute und dauernde **Stellung** erhalten. **Bewerbungen** mit Angabe der bisherigen **Stellungen** u. s. w. wolle man unter **T. 75** an die **Expedition** der **Börslichen Zeitung**, **Breitestr. 8.** in **Berlin**, richten.

### Compagnon-Gesuch.

Zur **Vergrößerung** eines **Fabrik- und Handels-Geschäfts**, das **keiner Mode** unterworfen ist, wird ein **Compagnon** mit einigen **Tausend Thalern** gesucht. **Gefällige Offerten** unter der **Chiffre X. 26.** befördert das **Intelligenz-Comtoir** **Kurfür. 14.** in **Berlin**.

### Buntpapierfabrikation.

Einige tüchtige **Handglätter** suchen zu dauernder **Beschäftigung**

**Gustav Najork & Co.,**

**Plagwitz-Leipzig.**

**Schutt, Asche, Erde** kann in meiner **Kiesgrube** abgeladen werden.

**C. Heuschkel.**

### 2 Thlr Belohnung!!

Ich suche denjenigen zu, der mir die **Person**, welche am **Sonntag** den **6. d. M.** mir **2 weiße engl. Hühner** und **1 Hahn** entwendet hat, so anzeigt, daß sie **gerichtlich** belangt werden kann.

**Carl Knoth**, fl. **Sixtstraße 12.**

Der **rechtmäßige** **Eigenthümer** der **Schwäne** wird hiermit **ersucht**, dieselben **innen 8 Tagen** gegen **Ersstattung** der **Unkosten** **abholen** zu lassen, **widrigensfalls** **andere** darüber **verfügt** wird.

**C. Heuschkel,**

**Heuschfels Berg.**

Ein **kleiner gelber Wachtelhund** mit **weißer Brust**, auf den **Namen Schnipp** hörend, ist am **13. d. M.** **entlaufen**; dem **Wiederbringer** eine **angemessene Belohnung** **Poststraße 6.**

Eine **geübte Schneiderin** wünscht im **Schneidern** wie **Wäschnähen** und **Nameneinstich** beschäftigt zu werden **Unteraltenburg Nr. 24.**

**Leistungsfähige Leimfabriken** werden **ersucht**, **Mustern** nebst **billigstem Preis** recht bald an **Unterzeichneten** einzusenden.  
**Heynewalde** b. **Zittau.**

**H. 3606 bm.**

**Wilh. Meyrich.**

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom **7. bis 13. December.**

**Geschließungen:** der **Fischer Anton Albert** Hesse und **Marie Dorothee** Amalie Faktor.

**Geboren:** dem **Zimmermann Karl Adolph** Bastian eine **L.**, **Stufenstraße** Nr. 4.; dem **Maurer Johann** Gottfried **Thomas** eine **L.**, **kleine Sixtstraße** Nr. 2.; dem **Schneider Theodor** Tammer ein **S.**, **Mühlberg**; dem **Fischermeister Carl** Friedrich **Walprecht** eine **Dochter**, **Kreuzstraße** Nr. 5.; dem **Handarbeiter Gustav** Adolph **Haus** ein **S.**, **Amstühler**; dem **Cigarrenfabrikanten Robert** Mühlpsford ein **S.**, **Neumarkt**; dem **Schuhmachermesster Wilhelm** Carl **Eduard** Otto eine **L.**, **Schmalestraße**; dem **Schlosser Carl** Friedrich **August** **Kowisch** ein **S.**, **Preußenstraße**; dem **Formenmeister Nicolaus** **Munichheim** ein **S.**, **Unteraltenburg**.

**Gestorben:** des **Handarbeiters** **Prinz** **L. Curuz**, **10 Jahre 2 Monate**, **Nervenleiden**, **Altenburg**; des **Handarbeiters** **Barthel** **L. Clara** **Anna**, **2 Jahre 7 Monate**, **Bäume**, **große Sixtstraße** Nr. 8.; der **Obstereimer** **Edmann** **Dortel**, **73 Jahre 7 Monate**, **Augenentzündung**, **Neumarkt**; des **Maurers** **Karl** **Louis** **Dost** **S.**, **totgeboren**, **große Sixtstraße**; die **Gefährtin** des **Postkassners** **Schwengel**, **Maria** **geborene** **Bergmann**, **48 Jahre 9 Monate**, **Brustleiden**; des **Braunschweigers** **Wittig** **L.**, **Marie** **Emilie** **Pauline**, **4 Jahre 4 Monate 12 Tage**, **Bäume**, **Gottthardtsstraße** Nr. 8.; des **Handarbeiters** **Propane** **S.**, **Ernst** **Richard**, **1 Jahr 7 Monate 14 Tage**, **Scharlach**, **Sixtstraße** Nr. 9.; die **nachgelassene** **Wittwe** des **Maurers** **Hühndorf**, **Marie** **Christiane** **geborene** **Frühse**, **67 Jahre 7 Monate**, **Altersschwäche**, **Unteraltenburg** Nr. 41.

## Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Mittwoch den 16. December Abends 7 Uhr Vortrag über Kirchengeschichte im Saale der 1. Bürger Schule. (Herr Conft. Nath Kuschner.)  
**Stadt.** Getauft: Charlotte Auguste Elisabeth, Tochter des Fabricius Neusch; Alfred Oscar Adelbert, Sohn des Bürger und Bäckermeisters Abent; Julius Otto Klar, Sohn des Packbeders Vielig. — Beerdigt: den 10. December die Ehefrau des Kaiser. Post-Wärcen-Dieners Schmeigel, die einzige Tochter des Handarb. Lathel; den 11. Dec. der iobgob. Sohn des Bürger und Maurers Doff, die älteste Tochter des L. r. r. meisters Wittig; den 13. Dec. der zweite Sohn des Handarbeiters Krippine.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst im Saale der II. Bürger Schule. Herr Pastor Heinlein.

**Reinhardt.** Getrauet: der Gärtner Röbel in Benenien mit der verm. Emilie Bertha Weiß geb. Helbig. — Beerdigt: den 11. Dec. der Färbereimeister Deitel.

**Altburg.** Getauft: Franz Hugo, Sohn des Schmieds Manig; Ehefrau Anna, eine angetreue Tochter. — Beerdigt: den 14. Dec. die hinterlassene Wittwe des Maurers Heshold.

Der Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 6. bis mit 12.

December 1874 war pro Stück:

22 Gr. 6 Pf. bis 2 Lhr. 10 Gr.

## Politische Rundschau.

Der Kaiser begab sich, einer Einladung des Herzogs von Dessau folgend, am 12. früh zur Abhaltung einer Jagd nach Dessau und kehrte am Abend desselben Tages nach Berlin zurück.

In der Sitzung des Reichstags vom 9. wurde in 1. und 2. Berathung der vom Abg. Dr. Prosch vorgelegte Ges. Entw., den Termin der Großjährigkeit im ganzen Umfange des Deutschen Reichs mit dem vollendeten 21. Lebensjahre beginnen zu lassen, nach kurzer Debatte angenommen. Ein vom Abg. Dr. Stenglein eingebrachter Ges. Entw., betr. die Umänderung von Actien in Reichswährung wurde an eine Commission gewiesen. Der Präsident setzte die nächste Sitzung auf den 10. fest und auf deren Tagesordnung den Militairetat; nach längerer Geschäftsordnung wird auf Antrag des Abg. Richter beschlossen, die nächste Sitzung erst am 11. stattfinden zu lassen, um der Budgetcommission Zeit zu gewähren, zum Militairetat noch eine Vorberathung abhalten zu können.

Der Reichstag trat in seiner Sitzung am 11. in die zweite Berathung des Militair- Etats ein; die Commission, in deren Namen der Abg. Wehrenpennig referirte, beantragte eine Abstreichung von zusammen 3½ Million Mark. Abg. Richter bemerkt seitens der Fortschrittspartei, daß die Vorschläge der Commission dieselbe zwar nicht befriedigen, sie jedoch mit Rücksicht auf die herrschende Stimmung sich Resignation auferlegen und auf das Einbringen eigener Anträge verzichten wolle. Das Haus tritt hierauf in die Discussion über die einzelnen Posten des Etats. Die geforderte Gehaltserhöhung von 1500 Mark für den sächsischen Kriegsminister wird gestrichen. In einer Resolution verlangte die Commission die künftige Zusammenfassung der Ausgaben des sächsischen Armeecorps mit den Ausgaben des preussischen Corps, wogegen Fürst Bismarck einwandte, daß man in Sachen hierin einen Eingriff in die durch Verträge garantierten Besonderheiten erblicken könne. Die sächsische Armee verdiene Rücksicht und Schonung, weil sie es an Beweisen ihrer engen Verbindung mit dem Reichsinteresse nicht haben lassen. Auch der Abg. v. Hoyerbeck trat für die berechtigten Eigenthümlichkeiten der Kleinstaaten, die er eine „Kleinstaatlichkeit“ des deutschen Reichs nannte, ein; trotzdem wurde die Resolution mit 141 gegen 139 Stimmen angenommen. Die Stellen der Commandanten von Altona und Königstein bittet die Commission als künftig wegfallend zu bezeichnen; das Haus tritt dem Antrage nur bezüglich des Commandanten von Königstein bei. Die Commission beantragt, die Gehälter für einen Hauptmann des 1. Garde-Regiments (1300 Thlr.), welche der König von Preußen als Chef der ersten Compagnie bezieht und die dem Regimente zu Gute kommen) und für die 4 überzähligen Mittelmeister des Regimentes Garde du corps (eine Einrichtung Friedrich des Großen) zu streichen. Nach längerer Debatte wird die Position der Regierungsvorlage entsprechend bewilligt; dagegen stimmt nur das Centrum und die Fortschrittspartei. Auch die Sold-Zulage der Garde-Regimenter wollte die Commission beseitigt wissen, wogegen indes Fürst Bismarck persönlich eintrat. Er erinnerte daran, daß der Kaiser keine Civilliste vom Reiche beziehe, und daß es der Würde der kaiserlichen Stellung entsprechend sei, wenn dem Kaiser die Möglichkeit gelassen werde, die betreffende Zulage zu gewähren. Die Position wurde hierauf bewilligt. In der Sitzung des Reichstages am 12. wurde zunächst ein Schreiben des Berliner Stadtgerichts verlesen, in dem Mittheilung gemacht wird von der am Tage zuvor erfolgten Verhaftung des Abg. Majunke behufs Ableistung der gegen ihn erkannten rechtskräftigen einjährigen Gefängnißstrafe. Hierzu ist von den Abg. Rascher, v. Bennigsen, Hänel, Windthorst und Genossen folgender Antrag eingegangen: Mit Rücksicht darauf, daß am gestrigen Tage die Verhaftung eines Reichstagsmitgliedes insolge eines rechtskräftigen Strafurtheils stattgefunden hat, die Geschäftsordnungs-Commission mit der schleunigen Berichterstattung darüber zu beauftragen: 1) ob nach Artikel 31. der Reichsverfassung die Verhaftung eines Mitgliedes des Reichstages auf Grund eines rechtskräftigen

Strafurtheils während der Session des Reichstages ohne Zustimmung desselben verfassungsmäßig zulässig sei; 2) ob und welche Schritte zu veranlassen, derartigen Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen. Abg. Rascher wies zur Begründung des Antrages darauf hin, daß in Bezug auf die Verbüßung einer rechtskräftig gewordenen Strafbast durchaus kein öffentliches Interesse vorhanden sei, die Vollstreckung des Urtheils zu beschleunigen. Aus diesem Grunde gestatte man ganz allgemein den Verurtheilten aus Rücksicht auf Familien- oder wirtschaftliche Verhältnisse, die Strafvollstreckung aufzuschieben; die Theilnahme eines Abgeordneten an den Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers sei aber ohne Zweifel ein viel dringenderer Grund, als alle jene Entschuldigungsgründe, und deshalb gebiete das öffentliche Interesse, daß man für die Zukunft derartigen Verhaftungen vorbeuge. Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen. Abg. Ackermann interpellirte die Regierung, ob und wann sie eine erneute Vorlage, betr. die Novelle zur Gewerbeordnung (Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs), einbringen werde. Präsident Dr. Delbrück erklärte, daß die verbündeten Regierungen die umfassendsten Berichte in dieser Beziehung eingefordert haben, daß es sich aber noch nicht hätte ermöglichen lassen, schon in dieser Session eine neue Vorlage zu machen. — Die darauf folgende Fortsetzung in der Berathung des Militair- Etats bot kein erhebliches Interesse; die einzelnen Titel, meist untergeordnetes Detail betreffend, wurde ohne wesentliche Debatte genehmigt.

An dem Ges. Entw. über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden sind in der betreffenden Reichstags-Commission ansehnliche Verbesserungen vorgenommen, von denen sich annehmen läßt, daß sie den Beifall der Majorität im Reichstage finden, und daß das so umgeformte Gesetz die Erwartung des Landes befriedigen werde.

Bekanntlich wurden vor einiger Zeit auf Veranlassung des Bundesraths von den einzelnen Bundesregierungen Erhebungen veranstaltet, in welchen Punkten das neue Strafgesetzbuch sich als verbesserungsbedürftig bewiesen habe. Von officiöser Seite wurden nun kürzlich alle diejenigen Punkte, welche nach dem eingegangenen Material einer Revision bedürfen, die sogenannten Antragsvergehen, die Strafflosigkeit von Kindern unter 12 Jahren und die Körperverletzungen bezeichnet. Hierzu ist nun noch die Bestrafung einer Verstärkung der Strafen für die Anregung zum Ungehorsam gegen bestehende Gesetze und gegen die Grundlagen der staatlichen Ordnung gekommen.

Das Nothgesetz, betr. die Ausgabe von Banknoten wird schon in den nächsten Tagen dem Reichstage zugehen.

Im Kriegsministerium ist eine Vorlage in der Ausarbeitung begriffen, welche die Bedingungen für den Dienst als Einjährig-Freiwilliger regeln soll.

In dem Prozesse Arnim ist auch am 4. Sitzungstage, am 12. die Beweisaufnahme noch nicht geschlossen worden; am 14. ist noch ein aus Paris citirter Zeuge, Herr v. Holstein, der dem Grafen Arnim zur Ueberwachung beigegeben sein soll, zu vernehmen. Die Actenstücke und Correspondenzen sind nunmehr sämtlich verlesen (ein Theil davon, kirchen-politischen Inhalts am 12. Nachmittags in geheimer Sitzung); auch die bis jetzt benannten Zeugen sind vernommen. Ueber den Ausfall des Prozesses läßt sich natürlich noch kein Urtheil fällen; es wird sich im wesentlichen darum handeln, ob der Gerichtshof die vom Grafen Arnim geständiglich zurückbehaltenen Schriftstücke als amtliche Documente ansieht oder nicht. Die verlesenen Erlasse sind von eminent politischer Wichtigkeit und beweisen die große staatsmännische Ueberlegenheit des Fürsten Bismarck zur Evidenz. Politisch ist Graf Arnim durch den Prozeß bereits gerichtet; selbst die „Neue freie Presse“ in Wien, die bisher so energisch für den Grafen Arnim gegen den Fürsten Bismarck Partei ergriß, erkennt dies schon an.

Zum Bezirks-Präsidenten für Lothringen ist der Reichstagsabgeordnete (die Wahl ist übrigens beanstandet) v. Puttkammer (Lyd), bisher Regierungs-Präsident in Gumbinnen ernannt worden.

Der deutsche Kriegerbund, der gegenwärtig bereits über 400 Kriegervereine mit mehr als 50,000 Mitgliedern in sich schließt, hat seit der kurzen Zeit seiner definitiven Thätigkeit vom Monat April bis zum 15. November 1874 schon 52 nothleidende Kameraden mit einer Summe von 1021½ Mark aus seinen Mitteln unterstützt.

Die Regierung ist entschlossen, noch energischer gegen die ultramontane Propaganda vorzugehen und vor Allem den jesuitischen Institutionen ein ganz besonderes Interesse zuzuwenden. Hierzu gehören besonders die Gebetsvereinigungen, für welche augenblicklich in den katholischen Kreisen große Anstrengungen gemacht werden.

Se. Majestät der König hat den Grafen Adolf v. Arnim-Boitzenburg, bisherigen Bezirks-Präsidenten von Lothringen, zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien zu ernennen geruht und hat derselbe diese Stelle angenommen. — Man erwartet, wie der Pr. Ztg. gemeldet wird, daß der Jurispositionstellung des Ober-Präsidenten v. Nordenflicht noch weitere Beamtenveränderungen folgen werden.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 2. d. M. wird das **Pfarrwahrrecht** der evangelischen Gemeinden nach dem Acte der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung geregelt. Die Verordnung ist eine formale Vorschrift zur Ausführung des §. 32. der Synodal-Ordnung, welches ausdrücklich die alten landrechtlichen Bestimmungen über die Pfarrwahl bestehen läßt und dieselben nur von den früheren kirchengemeindlichen Wahlcollegien auf den Gemeindefürsorge-Rath in Verbindung mit der Gemeindevorstandung überträgt.

In der ersten Hälfte des nächsten Monats wird die Sache des **Bischofs Martin von Paderborn** vor dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten zur Verhandlung kommen.

Der wegen der öffentlichen Verführung des Pöppels **Kubezak** in Aion bekannte **Dekan Rzezniewski** ist am 10. vom Kreisgericht in Schrimm dafür zu 200 Lhr. Geld, event. 3 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Eine Anmaßung bischöflicher Recht, die der Staatsanwalt zu beweisen sucht und deshalb 15 Monate Gefängniß beantragte, lag nach Ansicht des Gerichtshofes nicht vor. **Dekan Rzezniewski** war zum Termin nicht erschienen.

Die **adligen Damen Westphalens**, die bekanntlich auch in zweiter Instanz wegen Beleidigung des Kreisgerichts in Münster verurtheilt worden sind, wollen sich bei diesem Erkenntniß nicht beruhigen und haben den Cassationsrecurs eingelegt.

**Pfarrer Henkel** in Mellungen (Hessen) ist wegen eines Artikels über die **Kullmann-Affaire** zu 3 Monate Gefängniß verurtheilt worden. — In der hochherzigen zweiten Kammer wollen die Liberalen die Abberufung des bayrischen Gesandten beim Vatikan zur Sprache bringen.

Der Zustand des ehemaligen **Kurfürsten von Hessen** hat sich wesentlich verflümmert.

Die **Schweiz** hat ein Rundschreiben wegen eines europäischen Eisenbahn-Congresses erlassen; Deutschland, Oesterreich, Italien und Belgien haben bereits zustimmend geantwortet.

Die **rumänische** Deputirtenkammer hat mit großer Majorität in Erwiderung auf die Thronrede eine Adresse angenommen, in welcher die Kammer über die in der Thronrede abgegebenen Erklärungen ihre Befriedigung ausdrückt.

In **Rußland** haben die Aeußerungen des Fürsten **Bismarck** in der Reichstags-Sitzung am 4. December über das Verhältniß Deutschlands zu Rußland den besten Eindruck gemacht.

Unter den verschiedenen Parteien der **französischen** National-Versammlung ist der Zwiespalt ärger als je zuvor. Der größte Theil der gemäßigten Rechten hat insolge der Weisungen des Grafen **Chambord** dem Septennat den Rücken gekehrt; es steht deshalb ein Bruch der gemäßigten Rechten mit dem rechten Centrum bevor. Aber auch in letzterem herrscht Zwiespalt bezüglich des beabsichtigten Anschlusses an das linke Centrum und so ist die Confusion sowohl in der National-Versammlung, wie im Ministerium grenzenlos. Nach Neujahr wird wohl zur Entscheidung kommen. Der päpstliche **Nuntius** in Paris: **Meglia**, will dem „Soir“ zufolge seine vom **Kaiser Bismarck** und **Herrn v. Arnim** citirte Aeußerung: „der Kirche kann nur die Revolution helfen“ entschieden dementiren; nach anderen Berichten soll er aber erklärt haben, sich auf keine Erwiderung einlassen zu wollen, da er sich auf nichts mehr besinnen könne.

In **Spanien** scheint endlich eine Entscheidung bevorzustehen; **Marshall Serrano** hat sich am 9. Abends wirklich nach dem Kriegsschauplatz begeben, um sich an die Spitze der Nordarmee zu stellen. **Alonso** hat am 6. und 7. ein heftiges Gefecht zwischen Regierungstruppen und **Carlisten** stattgefunden, beide Theile schreiben sich den Sieg zu. Die letzte Depesche aus **Bayonne** vom 12. meldet: „General **Loma** ist bei dem Angriff auf die **carlistischen** Positionen bei **Urbietia** leicht verwundet worden; nichtsdestoweniger gelang es ihm, den Ort zu stürmen. Die Nacht verbrachte er in **Audoin**. Die von den **Carlisten** verbreiteten Siegesnachrichten sind daher als unbegründet zu bezeichnen.“

Ueber die Beobachtung des **Venusdurchganges** liegen bereits von den verschiedensten Punkten Depeschen vor; danach sind die Beobachtungen zum größeren Theile als gelungen zu betrachten.

## Die Hochzeitsreise.

Von **C. Gartner.**  
(Fortsetzung.)

Er saß lange vor dem Kamin und starrte in die Flammen. Er liebte die stille Gesellschaft des Feuers, man sagte ihm nach, daß er es selbst im Hochsommer nicht ausgehen lasse. Allmählich kamen andere Gedanken über ihn, er gedachte seiner frühverstorbenen Eltern, seines Bruders, der schon lange im Auslande lebte. Er gefand sich ein, daß das Leben noch viele Beziehungen darbietet, die heilig sind und Schonung verlangen — versöhnt und beruhigt legte er sich endlich schlafen.

Wir fahren von hier direct nach **Coblenz**, bleiben da die Nacht, fahren am nächsten Tag den **Rhein** hinunter bis **Edln** und von dort nach **Berlin**. Wie lange wir dort bleiben und ob wir dann noch weiter reisen, hängt von deinen Wünschen ab. Urlaub habe ich auf drei Wochen genommen.“

„O **Erich**, wie soll ich dir danken!“ sagte **Marie** bewegt und blickte mit feuchten Augen zu ihm auf.

Eine heftige, bebende **Erstbitterung** zeigte sich in seinem Antlitz. Er zog die **Braut** leidenschaftlich an sich. „Sei mir ein wenig gut! Mehr verlange ich nicht!“ murmelte er mit erstickter Stimme.

„Ein wenig?“ neckte sie leise und ein schelmischer Zug glänzte in ihren Augen. „**Erich**, theurer **Erich**! So bescheiden bist du nicht!“

„Nein!“ versetzte er erregt. „Du hast Recht, ich bin nicht bescheiden, wo ich liebe! **Marie**, wenn ich jemals denken könnte, daß du —“ er brach ab, einen saft wilden Blick auf die **Braut** werfend.

Sie lachte arglos und ergriff seinen Arm. „Gedulde deine ungestüme **Eifer** sucht nur noch um vier und zwanzig Stunden!“ bat sie scherzend. „Dann bin ich deine Frau, dein alleiniges, unbefreites Eigenthum!“

„Endlich!“ seufzte er ungeduldig. „Dann sind wir frei —“

„Und machen unsere **Hochzeit**!“ fiel sie neckisch ein.

**Erich** fand sich zur rechten Zeit ein, wie sich am **Hochzeit**-morgen für den **Bräutigam** gesiemte. Er hatte in der letzten Nacht wenig geschlafen und sah so bleich und übermüdet aus, **Marie** trat ihm in vollem **Braut**schmuck entgegen. Auch sie sah blaß und verweint aus und ihre kleine, kalte Hand ätzerte heftig in der seinen.

„Komm' herauf!“ bat sie, „der **Papa** wünscht dich noch zu sprechen!“

„Wird er uns denn nicht trauen.“ fragte **Erich** befremdet.

„Nein!“ erwiderte sie mit unsicherer Stimme. „Er kann nicht, er ist unwohl.“ Es geht ihm zu nahe — du weißt, ich bin ja fast sein Kind“ — sie stockte — **Erich** eilte die **Treppe** hinauf.

Der alte Herr ging aufgeregt im Zimmer auf und nieder, nie war er **Erich** so ehrwürdig erschienen. Er reichte ihm bewegt die Hand und hielt sie eine Weile sprachlos in der seinen. „**Heber** Sohn,“ begann der **Greis** endlich, „ich — ich wollte Ihnen so viel heute ans Herz legen — allein das Alter macht sich fühlbar, ich fühle mich nicht stark genug, mein Kind selber fortzugeben! Sie ist eine zarte, junge Blüthe — ich habe sie gehegt und gepflegt — o mein Sohn! Seien Sie geduldig, seien Sie gütig gegen sie — sie ist noch so jung — noch so weich —“

Dem alten Mann versagte die Stimme. „**Mein** Gott!“ dachte **Erich**. „Bin ich denn ein verpöndelnder Wolf, der ein **Lamm** wegschleppt? **Theurer** Vater!“ sagte er laut und mit Ernst. „Niemandem kann ihr Glück und ihr **Seelen**frieden mehr am Herzen liegen, als mir!“ „Ich weiß — o ich bin überzeugt davon!“ versetzte der **Greis** lebhaft. „Aber — **Verzeihung**, **Heber** Sohn! — Sie sind jung, Sie sind heftig — schonen Sie das Kind und sein Sie geduldig!“

Dies ist die seltsamste Rede, die je ein **Bräutigam** am **Hoch**zeitmorgen gehört hat!“ dachte **Erich** unmutig. „Der **Alte** scheint verzweifelt wenig Vertrauen in meine Güte zu setzen!“ „**Theurer** Vater!“ sagte er laut. „Es soll mein ernstliches Bestreben sein, ihr den reinen und frohen Sinn zu erhalten, den Sie an ihr ausgebildet haben!“

„Der Herr segne Sie darin, mein Sohn!“ sagte der **Greis** feierlich. **Erich** küßte ihm die Hand und entfernte sich, etwas aufgeregt und ein wenig verstimmt, aber voll guter Vorsätze.

„Dies ist ja schlimmer, als wenn ich die **Älteste** von neun **Geschwistern** heimführte!“ dachte **Erich** ungeduldig, als **Marie** den **Braut**anzug mit dem grauen **Reis**kleid vertauscht hatte und jene schmerzvolle und gespannte Pause eintrat, die jeden ernstlichen **Abschied** einzuleiten pflegt. **Marie** stand zwischen beiden **Pflege**eltern, jedes derselben hatte sich einer ihrer Hände bemächtigt. Mit bewölfter Stirne sah er, wie die Wangen seiner **Braut** blasser und blasser, ihr Blick starrer und starrer wurde. „Nur keine **Thänen**! Ums Himmelswillen keine **Thänen**!“ Aber der **Himmel** hörte seine **Bitte** nicht! In lautes Schluchzen ausbrechend, warf sich **Marie** an ihres **Pflege**vaters Brust. Ihre **Thänen** gaben das Signal zu dem allgemeinen **Ausbruch** der so lange mühsam zurückgehaltenen **Rührung**. Die **Eltern**, die **Gefährtinnen**, sogar die **Dienst**mädchen — Alles schluchzte. Das wurde **Erich** zu viel. Kalt und blaß trat er mitten in die aufgeregte Gruppe, sahte nicht unansft, aber fest den **Arm** seiner **Gattin** und sagte mit einer Stimme, die vor unterdrückter **Bewegung** rauher klang, als er wollte!

„**Marie**, der **Wagen** wartet!“ Wenn plötzlich eine **Fluth** eiskalten **Wassers** sich über die erregten **Nerven** ergossen hätte, so hätte sie nicht erstarrender, erkaltender wirken können, als diese **Worte**. Der **Greis** löste sich, die **Eltern** traten auseinander, **toten**bläulich, starren **Blickes** folgte **Marie** dem **Gatten**, der, den günstigen **Augen**blick benutzend, die **junge** Frau in den **Wagen** hob und dem **Kutscher** winkte. Die **ungeduligen** **Pferde** zogen an, sie rollten davon.

„**Erich**, **Erich**!“ rief **Marie** außer sich. „Was hast Du gemacht! Laß halten, ich habe ja nicht einmal **Abschied** genommen!“

„Ich dachte wir hätten **Trauer** und **Thänen** genug für diesen **Tag** gehabt!“ sagte er düster. „Zugefahren, **Kutscher**!“

(Fortsetzung folgt.)

(Hierzu eine Beilage.)



Rede

des Abgeordneten Wölfel

wider die Verwaltung der Thüringischen Eisenbahn

in der 25. Reichstags-Sigung am 5. December 1874.

Meine Herren, der Etat für das Reichseisenbahnamt hat in der Gruppe, in welcher er vorberathen wurde, zu Anträgen keine Veranlassung gegeben. Wohl aber ist ein Wunsch laut geworden, welchem ich auch im Plenum des Reichstags Ausdruck geben möchte, den Wunsch nämlich, die Reichseisenbahncommissarien, welche nach §. 1. des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Reichseisenbahnamts, neben dem Präsidenten und neben den Räten dieser Centralbehörde in Aussicht genommen sind, aus einem abstracten Begriffe recht bald in Fleisch und Blut übergehen zu sehen.

Als die Errichtung des Reichseisenbahnamts zuerst im Jahre 1870 von dem Herrn Abgeordneten Miquel beantragt wurde, sagte er, indem er gleichsam das Programm für die neue Centralbehörde entwickelte, bei Motivirung seines Antrages Folgendes:

Ich glaube, es bedarf keiner Ausführung, daß, wenn der Bund im wesentlichen die Oberaufsicht über die Eisenbahnverwaltung führt, wenn er die gesetzlichen Grundsätze in dieser Beziehung feststellt, Alles auf Sand gebaut sein würde, wenn nicht eine oberste Bundesbehörde vorhanden ist, welche jeden Tag ihr Auge auf die Verwaltung wirft, Alles controlirt, überall ausgleicht, überall entscheidet.

Meine Herren, „überall ausgleichen, überall entscheiden“, das kann auch eine Behörde, die im Centrum des Reiches, hier in Berlin ihren Sitz hat; tagtäglich aber ihr Auge auf die Verwaltung werfen, „Alles controliren“, das kann nur eine Person, welche das, was sie controliren soll, tagtäglich vor Augen hat. Und als ein so selbstverständliches Attribut des Reichseisenbahnamts ist deshalb auch das Institut der Reichseisenbahncommissarien sowohl von den Freunden, als auch von den Gegnern dieses Amtes angesehen worden, daß bei der langen Debatte über den betreffenden Gesetzesentwurf dieses Institut weder besonders befürwortet, noch besonders beanstandet worden ist. Umso mehr hat es die Commissarien des Hauses Wunder nehmen müssen, daß auch für das Jahr 1875 die Anstellung von Reichseisenbahncommissarien nach Ausweis des Etats nicht in Aussicht genommen ist. Allerdings macht das Gesetz die Anstellung von Reichseisenbahncommissarien von dem Bedürfnisse abhängig. Indessen, ich glaube behaupten zu können, daß überall da schon jetzt ein Bedürfnis zur Anstellung von Reichseisenbahncommissarien vorhanden ist, wo große Eisenbahnlinien zusammenstreffen oder sich schneiden, und wo an der Verwaltung der einzelnen Linien ein Bundesstaat oder mehrere Bundesstaaten als Eigenthümer oder Mitzeigenthümer solcher Bahnen theilhaftig sind. Ich speciell habe dabei namentlich die großen Verkehrscentren im Auge, die — ich denke dabei zunächst an meine Heimath — wie Leipzig und Halle a/S. die Knotenpunkte großer concurrender Staats- und Privat-Eisenbahnen und solcher Eisenbahnen bilden, an welchen einzelne Bundesstaaten finanziell theilhaftig sind.

Vor allem aber, meine Herren, glaube ich, an einem concreten Beispiele Ihnen klar machen zu sollen, daß da ein unabweisbares Bedürfnis für die Anstellung eines Reichseisenbahncommissars vorhanden ist, wo ein Bundesstaat oder mehrere Bundesstaaten in der Verwaltung einer ihnen mitgehörigen Eisenbahn, sei es weil ihnen das Interesse an einer Aenderung, sei es weil ihnen der gute Wille fehlt, Zustände in der Verwaltung einer solchen Eisenbahn dulden, die nach ihren Wirkungen in dem betreffenden Landestheile als Calamität empfunden werden. Ich meine dabei nicht — wie mir zugerufen wird — die Anhaltische Eisenbahn, die, weil sie viel von Berlinern benutzt wird, gut verleumdet, aber nach meiner Erfahrung darum nicht schlecht geleitet wird, ich meine die Thüringische Eisenbahn. An dieser Eisenbahn sind nämlich auf Grund von Staatsverträgen das Königreich Preußen, das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha finanziell theilhaftig. Das finanzielle Interesse dieser Staaten aber und andererseits der aus dem Concessionswesen sich von selbst ergebende maßgebende Einfluß auf die Gestaltung der Statuten und der Verwaltungsborgane hat in der Verwaltung der Thüringischen Eisenbahn ein Organ geschaffen, welches, ich glaube, der Herr Präsident des Reichseisenbahnamts wird mir nicht widersprechen, in dem ganzen deutschen Reiche als eine Monstrosität dasteht. Die Zustände oder eigentlich Mißstände in der Verwaltung dieser Bahn sind erst kürzlich recht deutlich bei Gelegenheit eines Processes zu meiner Kenntniß gekommen, mit dessen Details ich Sie natürlich nicht behelligen will. Ich will vielmehr nur hervorheben, daß mir im Laufe dieses Processes zwei den Proceßgegenstand betreffende Schreiben vorgelegt worden sind, die ich dem hohen Hause im Original zur Verfügung stellen kann, von denen das eine

Schreiben unterzeichnet ist — es ist vom 15. November 1872 datirt — Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Eggert,  
königlich preussischer Eisenbahncommissarius und Geheimer Regierungsrath.

während das andere, dieselbe Angelegenheit betreffende, vom 16. November desselben Jahres datirte Schreiben unterzeichnet ist:

Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.  
Eggert.

(Heiterkeit.) Sie ersehen daraus, meine Herren, und es stehen Ihnen, wie gesagt, die Originalschreiben zur Verfügung, daß bei der Thüringischen Eisenbahngesellschaft eine und dieselbe Person, nämlich der königlich preussische Geheime Regierungsrath Eggert 1) Vorsitzender der Direction, 2) Vorsitzender des Verwaltungsraths, und 3) — das ist das Unerhörte dabei — zugleich königlich preussischer Eisenbahncommissarius ist. (Hört! hört!)

Meine Herren, und einen solchen Zustand duldet die königlich preussische, duldet die großherzoglich sächsische, duldet die herzoglich sächsische Regierung schon seit Jahren! Soll man nun bei einem solchen Zustand, der natürlich eine schlechte Verwaltung ganz naturgemäß im Gefolge hat, nicht nach Hilfe rufen? Woher aber soll man Hilfe erwarten, woher sollen namentlich die einzelnen Staatsbürger, mögen sie als Actionaire, als Reisende, als Befrachter, oder in sonst einer Eigenschaft ein Interesse an einer guten Verwaltung haben, woher sollen sie Hilfe erwarten, wenn nicht vom Reiche.

Nun glaube ich freilich nicht, daß das Reichseisenbahnamt sofort und direct eine Aenderung der Staatsverträge und der Statuten wird herbeiführen können, welche den drei theilhaftigen Staaten drei Directionsmitglieder zusichert, zugleich aber auch bestimmt, daß diese Directionsmitglieder, ohne daß sie Actionaire zu sein brauchen, Mitglieder des Verwaltungsraths sein müssen. Meiner Ansicht nach genügt es aber auch vollkommen, wenn nur ein Reichseisenbahncommissarius angestellt wird, der die schlechte Verwaltung Tag für Tag controlirt. Dann wird es z. B. nicht vorkommen, was unter den Augen des preussischen Herrn Handelsministers vorgekommen ist, daß die Verwaltung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft ein zum Verwaltungsrath nach den Statuten rite bestimmtes Mitglied 2 Jahre lang bloß deshalb von der Verwaltung ausgeschlossen hat, weil es der Direction mißliebige war!

Wenn ich die Verwaltung der Thüringischen Eisenbahn eine schlechte genannt habe, so ist hier umsoweniger der Ort, diese Behauptung durch einzelne Beispiele zu beweisen, als mein Zweck bei der Budgetdebatte nur der sein kann, das Auge des Reichseisenbahnamts auf die Mißstände in der Verwaltung der Thüringischen Eisenbahn zu lenken und daran den Wunsch zu knüpfen, daß, wenn auch nur durch einen Commissarius ad hoc die Verwaltung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft und vor allen Dingen im Interesse der Sicherheit des Verkehrs, also in jedes Einzelnen Interesse, die Thüringische Eisenbahn selbst einer strengen Controle von Reichswegen unterworfen werde.

Nichtdestoweniger halte ich mich ebenso berechtigt als verpflichtet, die allgemeinen Klagen und Beschwerden zur Kenntniß des hohen Reichstags und des Reichseisenbahnamts zu bringen, welche in dem betreffenden Landestheile von einem großen Kreise des interessirten Publikums über die Thüringische Eisenbahn geführt werden: erstens über die mangelhaften Anschlüsse und namentlich über die souveräne Art, mit welcher zum Nachtheil des Publikums die Thüringische Eisenbahngesellschaft ihre Nachbarbahnen behandelt — der Herr Abgeordnete Träger wird Ihnen dafür ein drastisches Beispiel geben können —; zweitens über den Fahrplan, insbesondere aber auch über die mangelhafte und nicht rechtzeitige Bekanntmachung von Aenderungen im Fahrplan; drittens über den Betrieb der Bahn und namentlich über die Art der Beförderung auf der Bahn; endlich viertens speciell darüber, daß es bis jetzt nicht gelungen ist, bei der Thüringischen Eisenbahn eine Einrichtung zu verlangen, welche bei fast allen nord- und mitteldeutschen Eisenbahnen besteht, die Einrichtung nämlich, daß auf sogenanntem Retourbilletts nach Lösung eines Zuschlagbilletts bei der Rückfahrt auch die Schnellzüge benutzt werden können.

Meine Herren, wer von der Bequemlichkeit im Lokalpersonenverkehr auf der Thüringischen Eisenbahn sich selbst einen Begriff machen will, den lade ich ein, nur die etwa 6 Meilen lange Strecke von Dürrenberg bis Crossen zu fahren. Während man nämlich heute von Berlin bis Paris, und ich glaube sogar bis Rom in einem Wagen fährt, muß man auf jener kleinen Strecke 8 Mal aus- und einsteigen, weil man 4 Mal den Wagen wechseln muß! (Heiterkeit.)

Allein was kümmert das die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft, ob das Publikum gut fährt; wenn nur die Direction

gut fährt, und dafür ist durch einen prächtigen Salomwagen hinreichend gesorgt. So rücksichtslos, wie dem Publikum gegenüber verfahren wird, verfährt die Direction aber auch ihren Beamten gegenüber; ich meine jedoch nicht in Beziehung auf den Dienst — denn da glaube ich, kann eine Eisenbahnverwaltung nicht rücksichtslos genug sein, — nein, ich meine den Nepotismus, der in Erfurt herrscht, und der in dem bisher recht guten Stations- und Fahrpersonal, also gerade in dem Kreise der Beamten, die mit dem Publikum am meisten zu verkehren haben, unzufriedene mißmuthige Beamten schafft, unter deren Mißmuth natürlich das Publikum am meisten zu leiden hat.

Ich will diese Beschwerden und Klagen nicht weiter ausführen, nur darf ich wohl noch versichern, daß unsere Kollegen aus Thüringen, namentlich aber auch der Abgeordnete für Leipzig, mein verehrter Freund Stephani, in meine Klagen und Beschwerden über die Verwaltung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft einstimmen. Was, meine Herren, was helfen uns aber unter den obwaltenden Umständen alle Klagen und Beschwerden? Beim königlich preussischen Herrn Handelsminister, der die Oberaufsicht führt, helfen sie nicht, er wird nicht seinen eigenen Commissarius deabouiren. Wir können unter allen Umständen nur vom Reiche Abhilfe erwarten.

Ich will bei dieser Gelegenheit den Herrn Präsidenten des Reichseisenbahnnamts noch auf einen Punkt aufmerksam machen, der das Interesse des Reichs, weil das Oberaufsichtsrecht des Reichs, direct berührt. Ich meine die Art und Weise, wie das Reichseisenbahnpolizei-Reglement auf der Thüringischen Eisenbahn gehandhabt wird. Da gestatte ich mir nun zuerst mit zwei Worten Ihnen ein Proöchen aus meiner eigenen Erfahrung zu geben.

Vor einiger Zeit verlangte ich mit meiner Frau Unterkommen in einem Coupé für Nichtraucher. Man sagte mir jedoch, das Coupé für Nichtraucher sei voll besetzt, ich müsse in einem Coupé für Raucher Platz nehmen. Als ich nun darauf hinwies, daß nach Vorchrift des Reichseisenbahnpolizei-Reglements in den Wagen zweiter Classe "Coupés", also unter Umständen mehrere Coupés für Nichtraucher vorhanden sein müßten, was wurde mir entgegnet?

Ja, das ist richtig, das steht im Reichseisenbahnpolizei-Reglement, aber unsere Direction hat uns befohlen, daß wir nur ein Coupé für Nichtraucher reserviren sollen.

Meine Herren, solche kleine Unannehmlichkeiten könnte man sich auch noch gefallen lassen; aber was man sich nicht gefallen lassen kann, und was die ernsteste Rüge an dieser Stelle verdient, ist, daß man auf der Thüringischen Eisenbahn auch solchen Bahnpolizeivorschriften zuwider handelt, die im Interesse der Sicherheit des Verkehrs zum Schutze für Leib und Leben gegeben sind.

Ich kann Ihnen zum Beweise für meine Behauptung einen Fall aus meiner Praxis als Vertheidiger anführen. Im März 1872 stießen auf dem Bahnhofe Köpfschau zwei Güterzüge zusammen. Dieser Zusammenstoß kostete zweien Menschen das Leben: einem Locomotivführer, dem sofort der Kopf vom Rumpfe gerissen wurde, und einem Bremser. Was war nun der letzte Grund dieses Zusammenstoßes? Das, meine Herren, war eine Verletzung des Reichseisenbahnpolizei-Reglements, welche mit einer gewissenlosen Vernachlässigung der der Verwaltung obliegenden Pflichten im unmittelbaren Zusammenhange stand; es war die Verletzung des §. 49. des Bahnpolizei-Reglements, welcher wörtlich bestimmt:

Jede Weiche, gegen deren Spitze fahrplanmäßige Züge fahren, muß während des Durchgangs des Zuges entweder verschlossen gehalten werden oder von einem Weichensteller bedient sein.

Den Weichenstellern vor der Einfahrt in größeren Stationen und an den Zweigbahnen, sowie an den auf freier Bahn belegenen Ausweichungen, ebenso den auf der Fahrt befindlichen Locomotivführern, Heizern und Bremsern dürfen Geschäfte, durch welche die sorgfältige Wahrnehmung ihrer Functionen beeinträchtigt werden könnte, nicht aufgetragen oder gestattet werden.

— Gewiß eine wesentliche, hochwichtige Bestimmung! Wie lag aber dieser Bestimmung gegenüber zur Zeit des Unglücks auf dem Bahnhofe zu Köpfschau die Sade? Die Direction hatte trotz des wiederholten Verlangens des Bahnhofe-Inspectors, lediglich, wie ich annehme, aus Sparamkeitsrücksichten, dem Bahofsinspector nicht das zur Bewältigung der Bahnhofarbeiten erforderliche Personal zur Verfügung gestellt, namentlich nicht noch einen ständigen Arbeiter, um den der Inspector wiederholt petitionirt hatte, gewährt. Der Bahnhofe-Inspector mußte deshalb sowohl den einen der beiden etatsmäßigen Weichensteller, als auch einen Hilfsweichensteller mit Arbeiten auf dem Bahnhofe, namentlich mit dem Ausladen von Güterwagen beschäftigen, und — was das Unerhörteste dabei ist — er durfte den anderen etatsmäßigen Weichensteller überhaupt nicht als Weichensteller, sondern er mußte ihn als Telegraphisten verwenden! Während also §. 49. des Bahnpolizei-Reglements vorschreibt, daß jede Weiche, gegen deren

Spitze fahrplanmäßige Züge fahren, während des Durchgangs des Zuges entweder verschlossen gehalten werden oder von einem Weichensteller bedient sein muß, war an dem Unglücksstage weder das Eine, noch — weil der Hilfsweichensteller mit Ausladen von Gütern beschäftigt war und nicht rechtzeitig die Weiche erreichen konnte — das andere der Fall. — Es konnte deshalb ein auf dem Bahnhofe beschäftigter Arbeiter, der die Weiche nicht bedient sah und glaubte, sie sei unrichtig gestellt, die nicht verschlossene Weiche umstellen, und so geschah der Zusammenstoß! Nun, meine Herren, jenen in gutem Glauben handelnden Arbeiter hat die gerechte Strafe getroffen, aber die wirklich Schuldigen trifft in solchen Fällen die Strafe nie, obwohl Jedermann — wie z. B. bei dem Fröttstedter Eisenbahnunglück — auf die Schuldigen mit Fingern weist.

Aufgabe der Reichseisenbahn-Commissarien, glaube ich, wird es gerade sein, in solchen Fällen nach den wirklich Schuldigen zu forschen und sie zur Rechenschaft zu ziehen und überhaupt Abhilfe zu schaffen, wo es noth thut. Ich glaube auch, daß die Landesbehörden, sowohl die Verwaltungs- als die Gerichtsbehörden es den Reichseisenbahn-Commissarien in dieser Beziehung an Entgegenkommen nicht fehlen lassen werden. Mir aber würde es zur besonderen Genugthuung gereichen, wenn die Worte, die ich hier gesprochen habe, das Reichseisenbahnamt anregen sollten, die Frage nach dem Bedürfnis zur Anstellung von Reichseisenbahn-Commissarien in erste Erwägung zu ziehen. Ich bin auch überzeugt, der Reichstag wird, wenn sie von ihm gefordert werden, die Mittel zu einer Einrichtung nicht versagen, ohne welche das Reichseisenbahnamt nach meiner bescheidenen Ansicht den hohen Beruf, welchen sowohl das Gesetz als auch das deutsche Volk dem Reichseisenbahnamte zuweist, niemals ganz erfüllen wird. (Bravo!)

Nachdem hierauf der Abgeordnete Träger die von dem Abgeordneten Wölffel hervorgehobenen Mißstände aus eigener Wissenschaft bestätigt und durch einzelne drastische Beispiele erläutert hatte, ergriff das Wort: „der Bevollmächtigte zum Bundesrath für das Königreich Preußen, Präsident des Reichseisenbahnnamts Maybach.“

Meine Herren, die Frage, ob es nicht zweckmäßig und nothwendig sei, für das Jahr 1875 in dem Ihnen vorgelegten Etat die Mittel zu begehren für Reichseisenbahn-Commissarien, ist erwogen worden, man hat aber davon Abstand genommen, weil es sich nach der jetzigen Lage der Gesetzgebung als zu schwierig erwies, die Kompetenzverhältnisse dieser Behörde in einer Weise abzugrenzen, daß eine gedeihliche Wirksamkeit für sie gesichert wäre. Die Aufgabe, einer solchen Behörde einen angemessenen Wirkungsbereich zu bilden, wird Sache des Reichseisenbahngesetzes sein, dessen Vorlage spätestens in nächster Session gehofft werden darf. Dieses Gesetz würde diejenigen Bestimmungen zu treffen haben, welche den Wirkungsbereich der Reichsaufsichtsbehörde in den einzelnen Staaten abgrenzen gegen die Staatsaufsichtsbehörde.

Was sodann die hier zur Sprache gebrachten Specialbeschwerden über die Thüringische Eisenbahnverwaltung angeht, so bin ich — und Sie werden mit mir darin einverstanden sein — nicht im Stande, auf alle Einzelheiten heut zu antworten. Zum Theil sind Gegenstände zur Sprache gebracht, welche von der preussischen Regierung zu verfolgen sein werden und dort gewiß Abhilfe finden werden; zum Theil sind Klagen erhoben, welche sich auf die Verfassung der Verwaltung beziehen. Ich muß zugeben, daß diese Verfassung in gewisser Beziehung eine anomale ist; es besteht die Direction aus 7 Mitgliedern, von denen drei vom Staate ernannte Mitglieder sind und welche zugleich das Staatsaufsichtsrecht für die betheiligten Staaten zu üben haben; auch ist es richtig, daß diese Mitglieder wiederum Mitglieder des Verwaltungsraths sind, — es beruht dies auf Staatsverträgen zwischen Preußen, dem Großherzogthum Sachsen und dem Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, und es würde einer Aenderung dieser Staatsverträge bedürfen, um eine andere Einrichtung herbeizuführen.

Die Klagen über die Betriebsleitung der Thüringischen Eisenbahn sind hier mit Interesse vernommen, und ich darf die Zusicherung geben, daß, soweit die Zuständigkeit der Reichsbehörde reicht, sie untersucht und abgestellt werden sollen, wie überhaupt das Reichseisenbahnamt es für seine Aufgabe hält, wo Uebelstände und Mißstände in der Verwaltung der Eisenbahnen zu seiner Kenntniß kommen, mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf Abhilfe hinzuwirken. Sollte es nöthig sein, wie es von dem Herrn Vorredner gewünscht worden ist, einen Commissar ad hoc nach Thüringen zu senden, so wird auch das nicht unterlassen werden. (Bravo!)